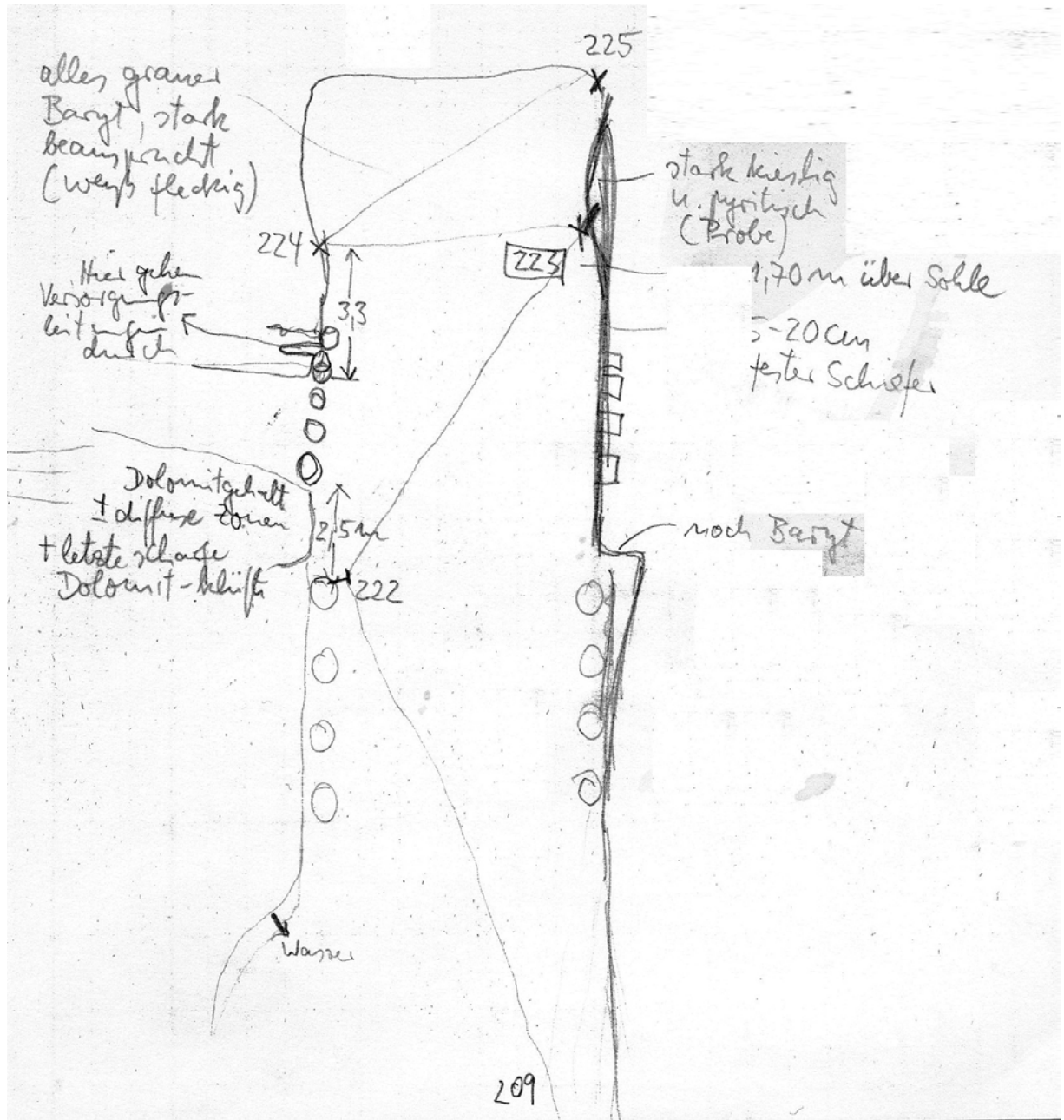


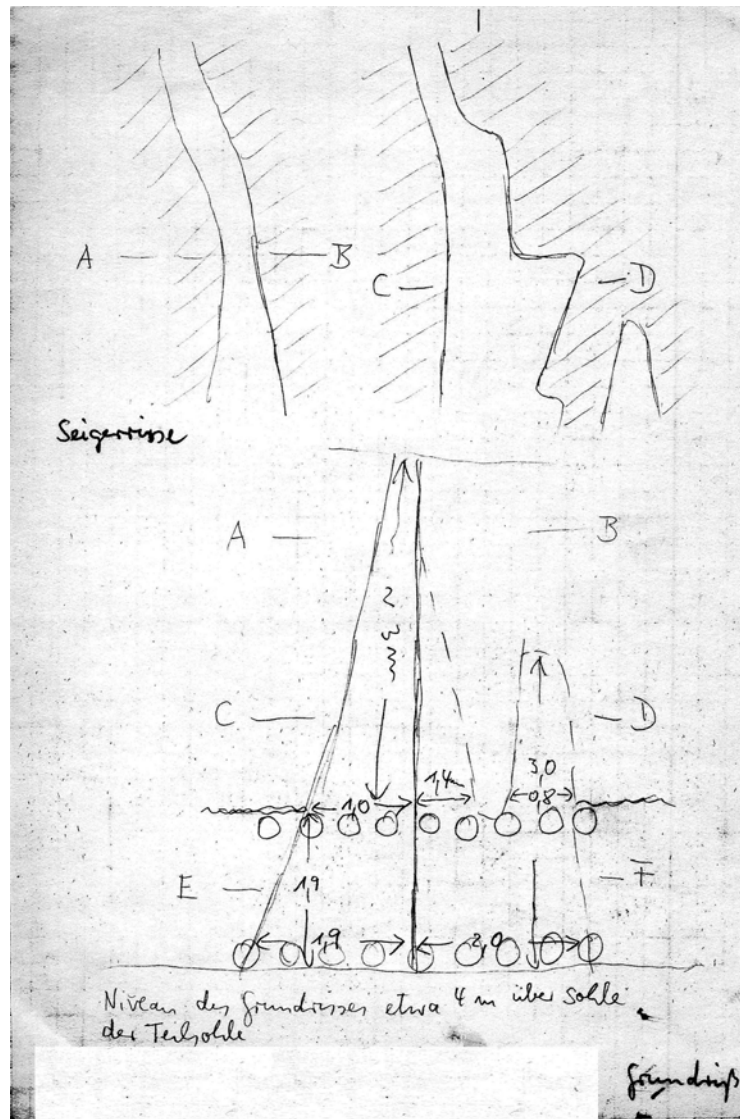
**1975-01-05**

Auf der 2. Teilsohle war nur unwesentlich erweitert worden. Das Fahrüberhauen war durchschlägig geworden.

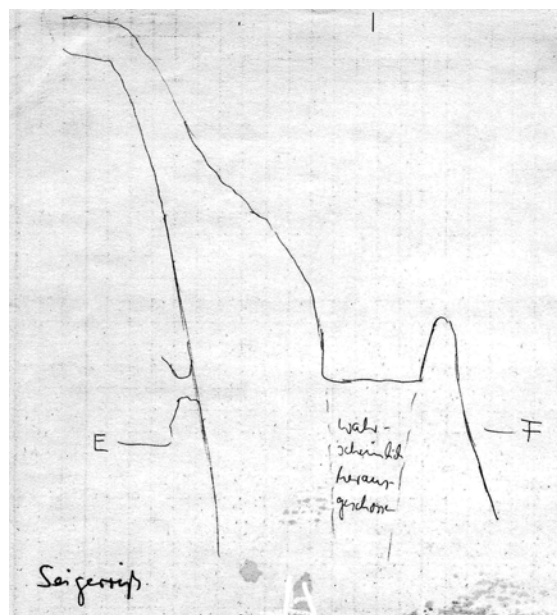
Auf der 1. Teilsohle war die Zone der ausgespülten Karstspalten überwunden. Aufriß der großen Spalte siehe Zeichnungen.



[Bild 92]

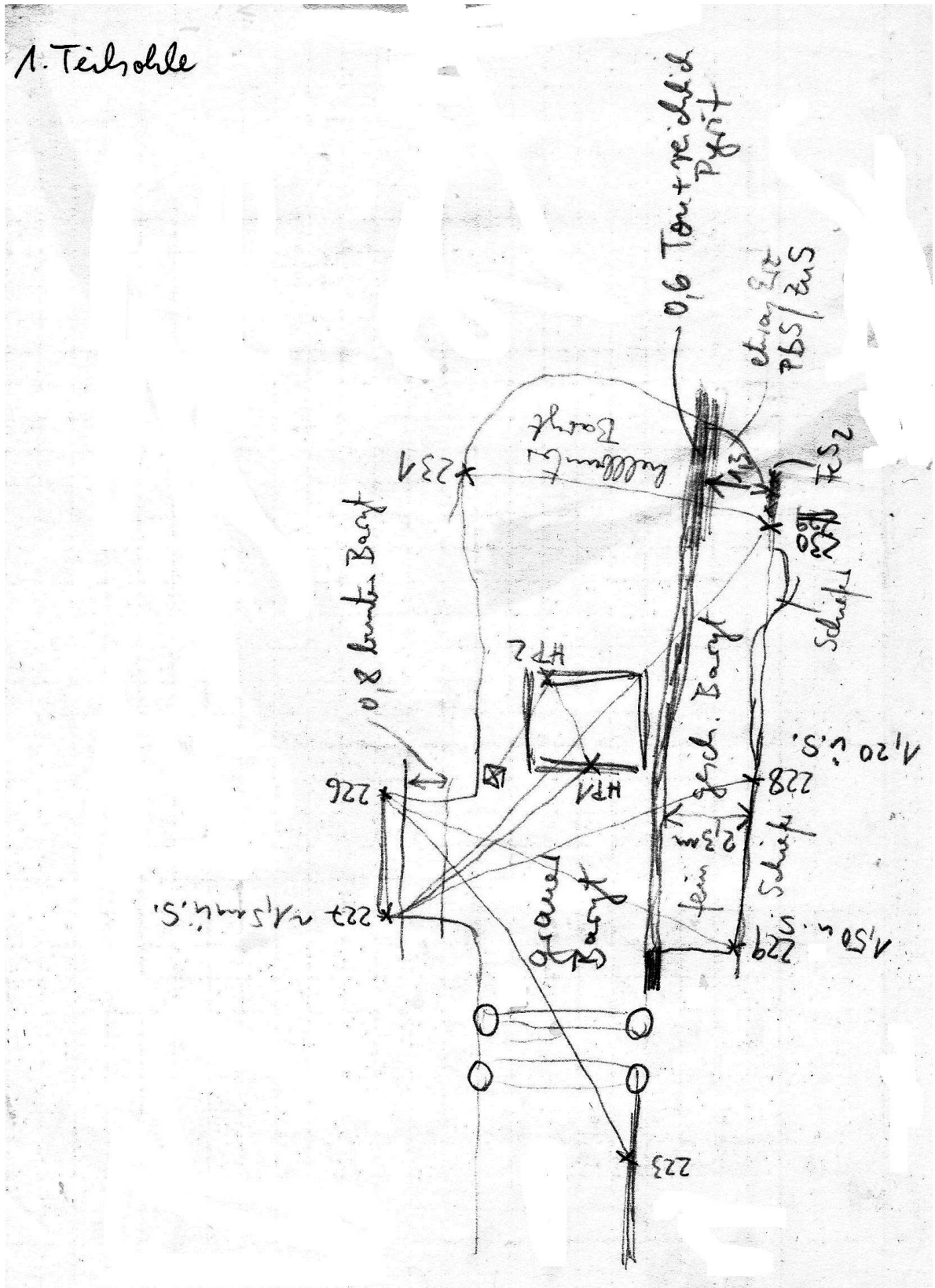


[Bild 93]

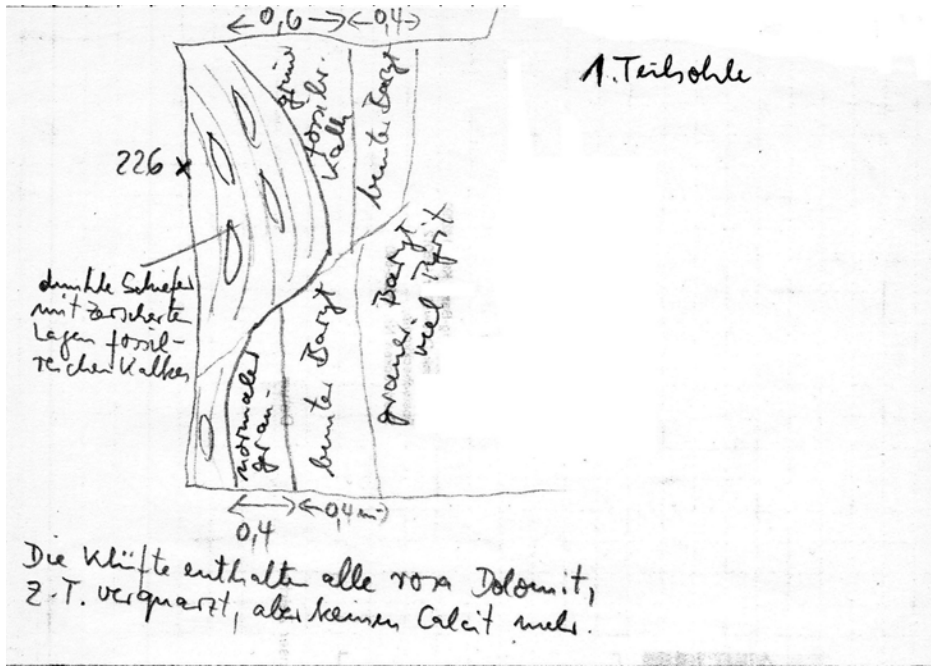


[Bild 94]

1975-02-23



[Bild 95]



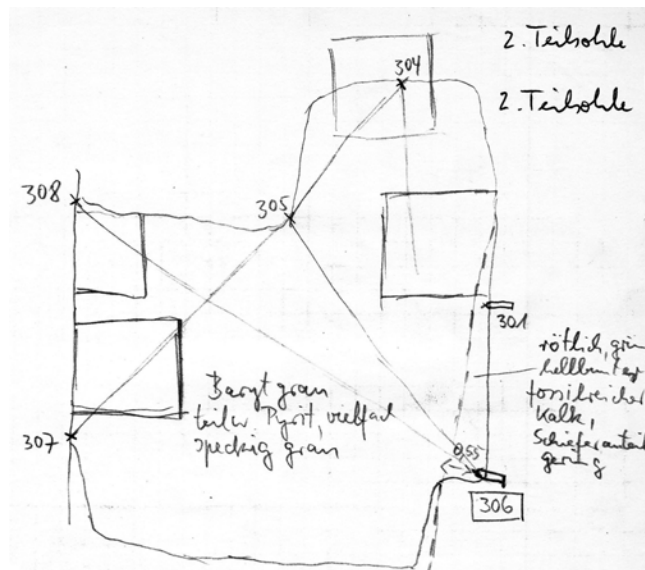
[Bild 96]

Im W-Abschnitt 1. Teilsohle war wohl etwas an Pb/Zn-Erz festzustellen, jedoch kein Fluorit.

Analyse: Kali-Chemie, Hannover 4.9.74.

|                                |        |
|--------------------------------|--------|
| BaSO <sub>4</sub>              | 61,5 % |
| SrSO <sub>4</sub>              | 0,54%  |
| SiO <sub>2</sub>               | 2,90 % |
| Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub> | 5,80 % |
| CaO                            | 15,0 % |
| PbO                            | 0,66 % |

Auf der 2. Teilsohle kein Abbau, nur Hochbrechen der beiden Überhauen.



[Bild97]

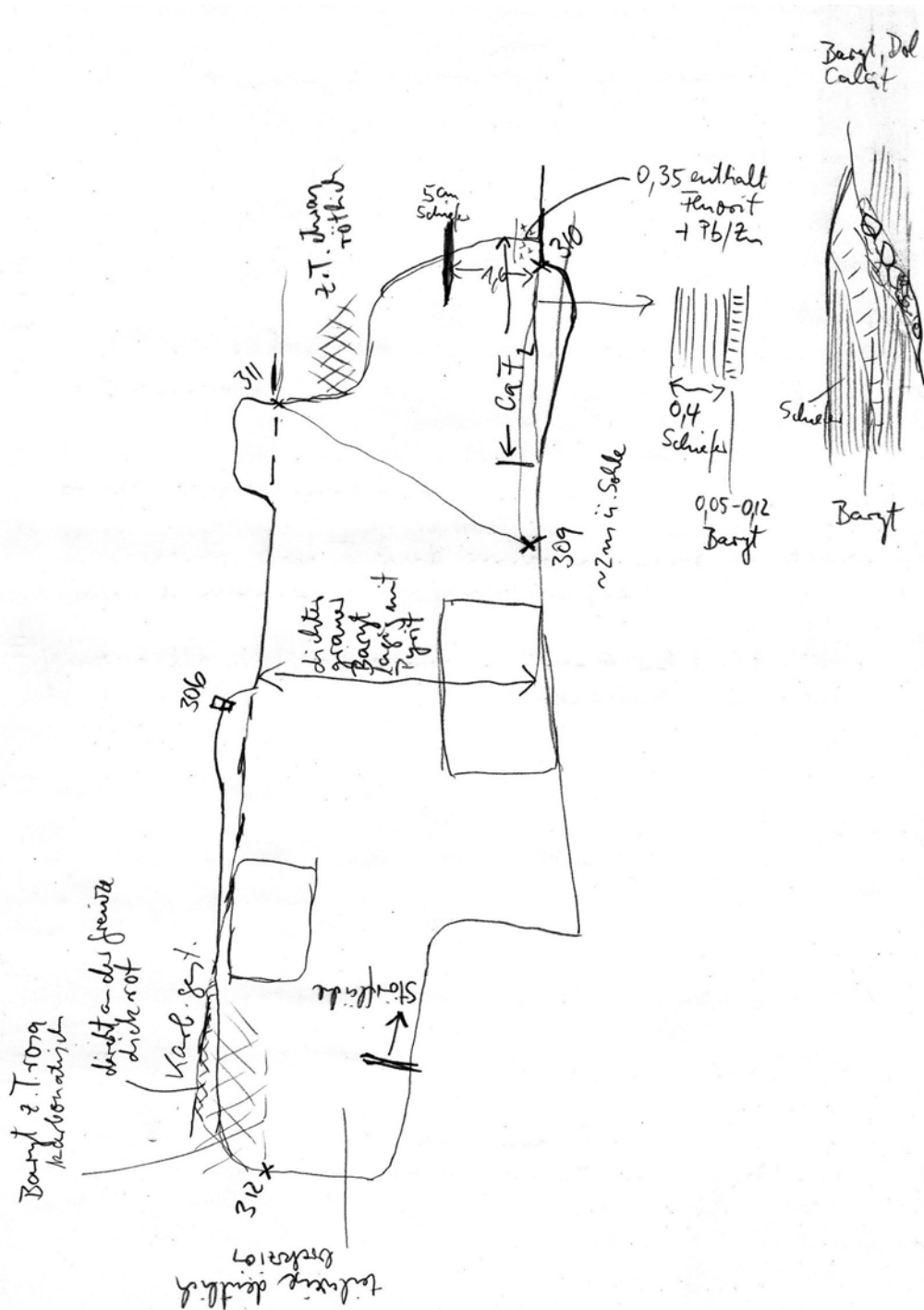


**1975-04-20**

Die 2. Teilsohle ist etwas weiter aufgefahen. Bemerkenswert vor allem eine kräftige Flußspatführung, auch mit Pb/Zn-Erz am Liegenden. Darin rosa Dolomit, z.T. drusig.

Nach E hin ganz eindeutig Pyritklüfte, die senkrecht zur Schichtung verlaufen. Diese Klüfte sind häufig diffus, greifen also in das umgebende Gestein ein.

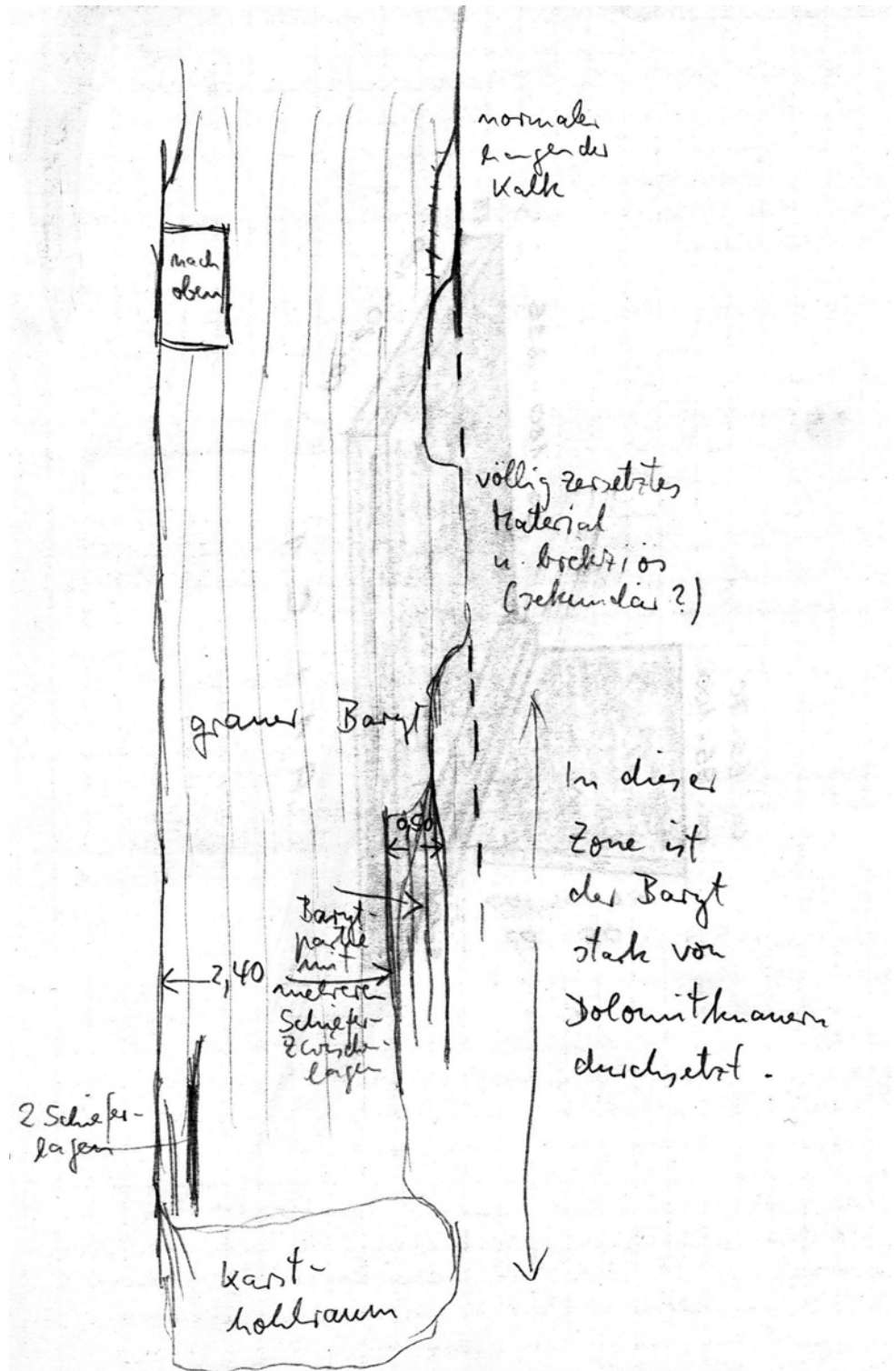
Die 3. Teilsohle ist angeschlsgen. Es wurde noch nicht aufgemessen.



[Bild 98]

**1975-07-06**

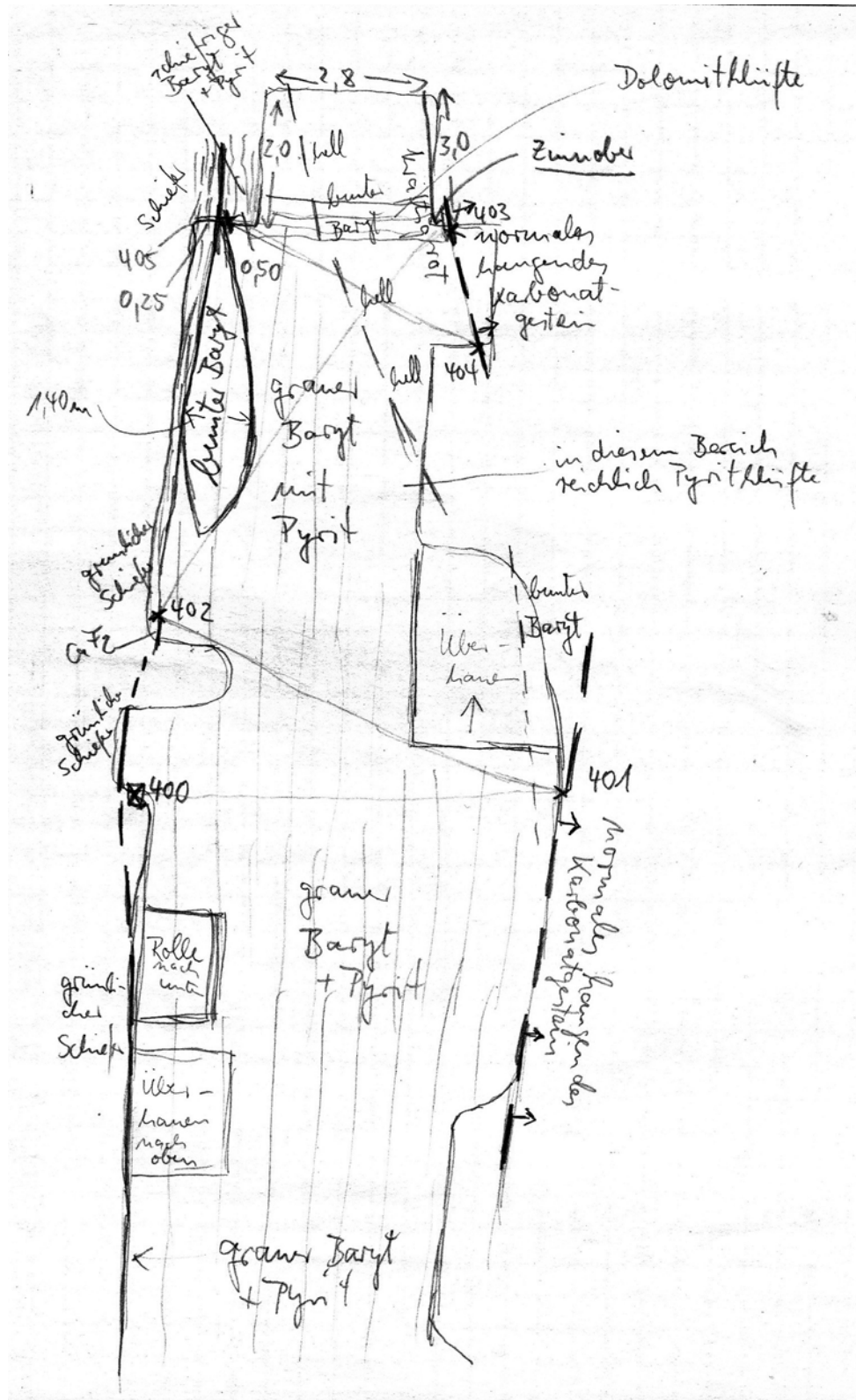
Auf der 6. Sohle war der eigentliche Abbau begonnen worden, bislang noch gering. 1. und 2. Teilsohle keine Änderung. 3. Teilsohle wie Zeichnungen umseitig. 4. Teilsohle begonnen.



[Bild 99]

Bei Pkt. 403 der 3. Teilsohle ein relativ starker Zinnerfund. An der gleichen Stelle auch etwas Auslösung, die aber mit dem Zinner nichts zu tun hat und jünger ist.

Absatz wieder besser: Juni etwa 1200 t.



[Bild 100]

**1975-08-17**

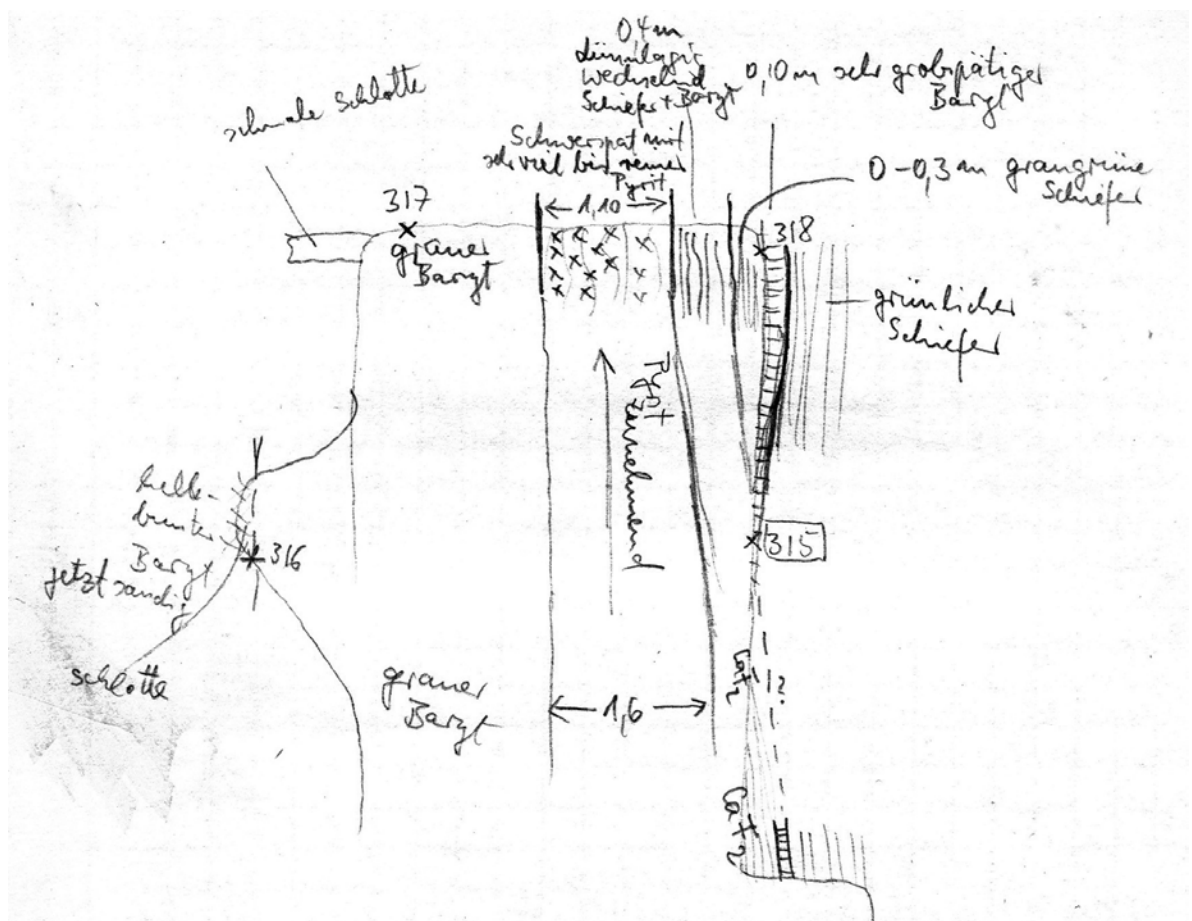
Auf der 4. Teilsohle Arbeit eingestellt. An Liegendgrenze Fluorit.

Auf der 3. Teilsohle war der obere Teil des Schlotenraumes angefahren. Es handelt sich um einen Hohlraum von 5 - 10 m Höhe über verstürzten Blöcken. Eine Fortsetzung nach oben ist nicht direkt zu erkennen. Der Abbau war hier eingestellt.

Auf der 2. Teilsohle etwas nach Osten, vor allem aber nach W aufgefahren.

Zwischen 1. Teilsohle und Grundsohle war der erste Durchbruch über die gesamte Breite angelegt und leergefördert.

Auf der Grundsohle war an der neuen Ladestelle ein Einbruch ins Hangende geschossen. Reich an Crinoidenstielgliedern.



[Bild 101]

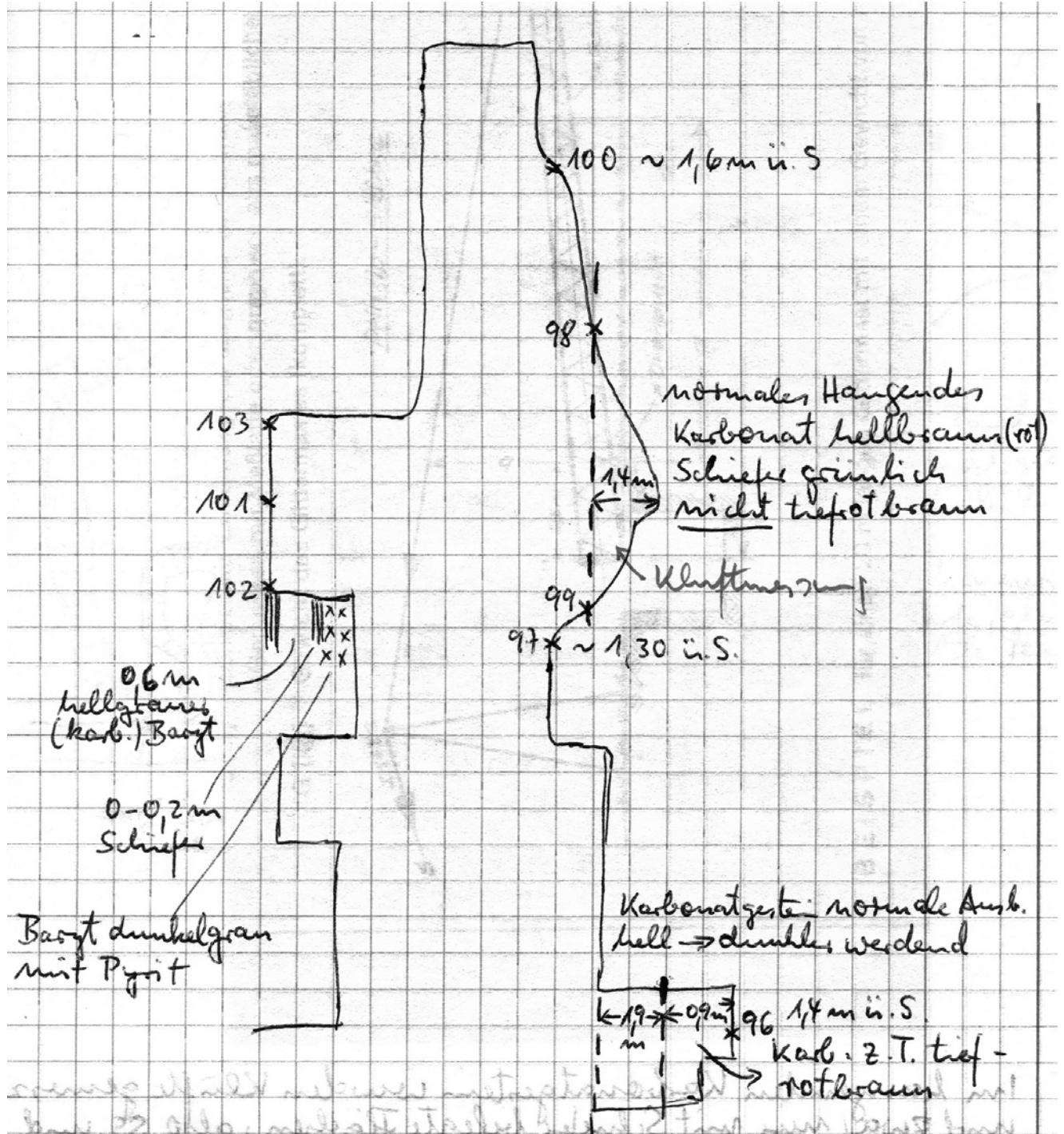
**1975-09-14**

Im tiefrotbraunen Karbonat, mit sehr vielen Trochiten, ist von Klüften ausgehend, absolut einwandfrei, eine Bleichung vorhanden. Aus rotbraunem Phyllit oder Shiefer (dunkel) wird ein helles Grün!

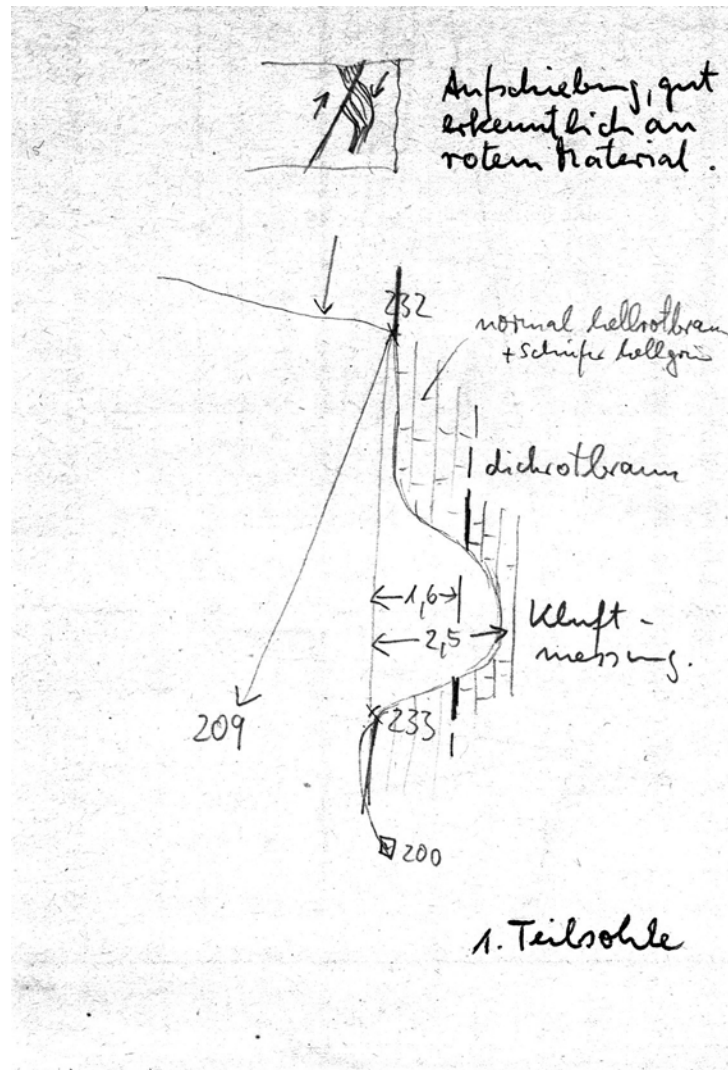


Das macht fraglich, wie weit überhaupt solches Grün Bleichungen entspricht. Das Karbonatgestein bleicht nicht so leicht.

Im hangenden Karbonatgestein wurden Klüfte gemessen und zwar nur mit Schiefer belegte Flächen, also ss und sf. Die Karbonatbänke sind praktisch zu Linsen zerschert. Andere Flächen sind kaum messbar.



[Bild 102]



[Bild 103]

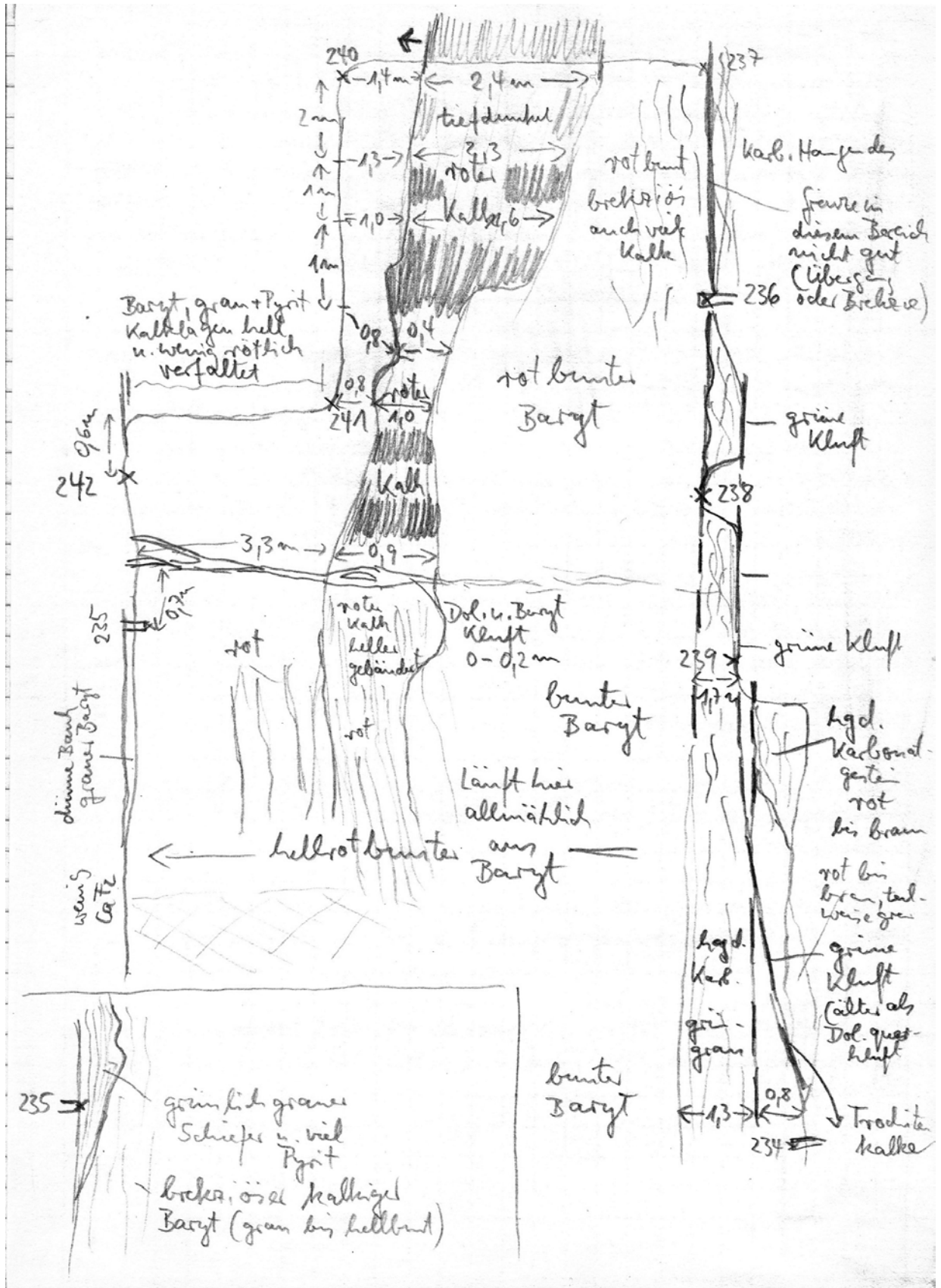
**1975-11-02**

Auf der 1. Teilsohle war der Abbau nach E fortgeschritten. Er dient dort nur noch der Ver-satzgewinnung. Der Karbonatgehalt nimmt stark zu. Vor allem war vor Ort eine nach N einfallende dickrote Kalkbank zu erkennen, die in den Schwerspat hinein schwächere Farbe annimmt, mehr in einzelne Lagen aufspaltet und am Ende Pferdeschwanz-artig mehr oder weniger im bunten Baryt auskeilt.

Am tektonischen Hangenden trat in den Karbonatgesteinen eine ausgeprägte "grüne Kluft" auf. Die Grenze Baryt/Karbonatgestein ist stellenweise nicht gut festzulegen. Entweder es gibt eine primäre Verzahnung, die stark brekziiert wurde, oder durch die Brekzierung sind die entsprechenden Gesteine an der Grenze gemischt worden.

Die rote Karbonatbank ist mit dem Einfallen des Körpers ( $\pm$  senkrecht) nicht identisch. Es lässt sich noch nicht entscheiden, ob hier eine primäre Erscheinung oder eine tektonische Verformung vorliegt, was eher zu vermuten wäre.

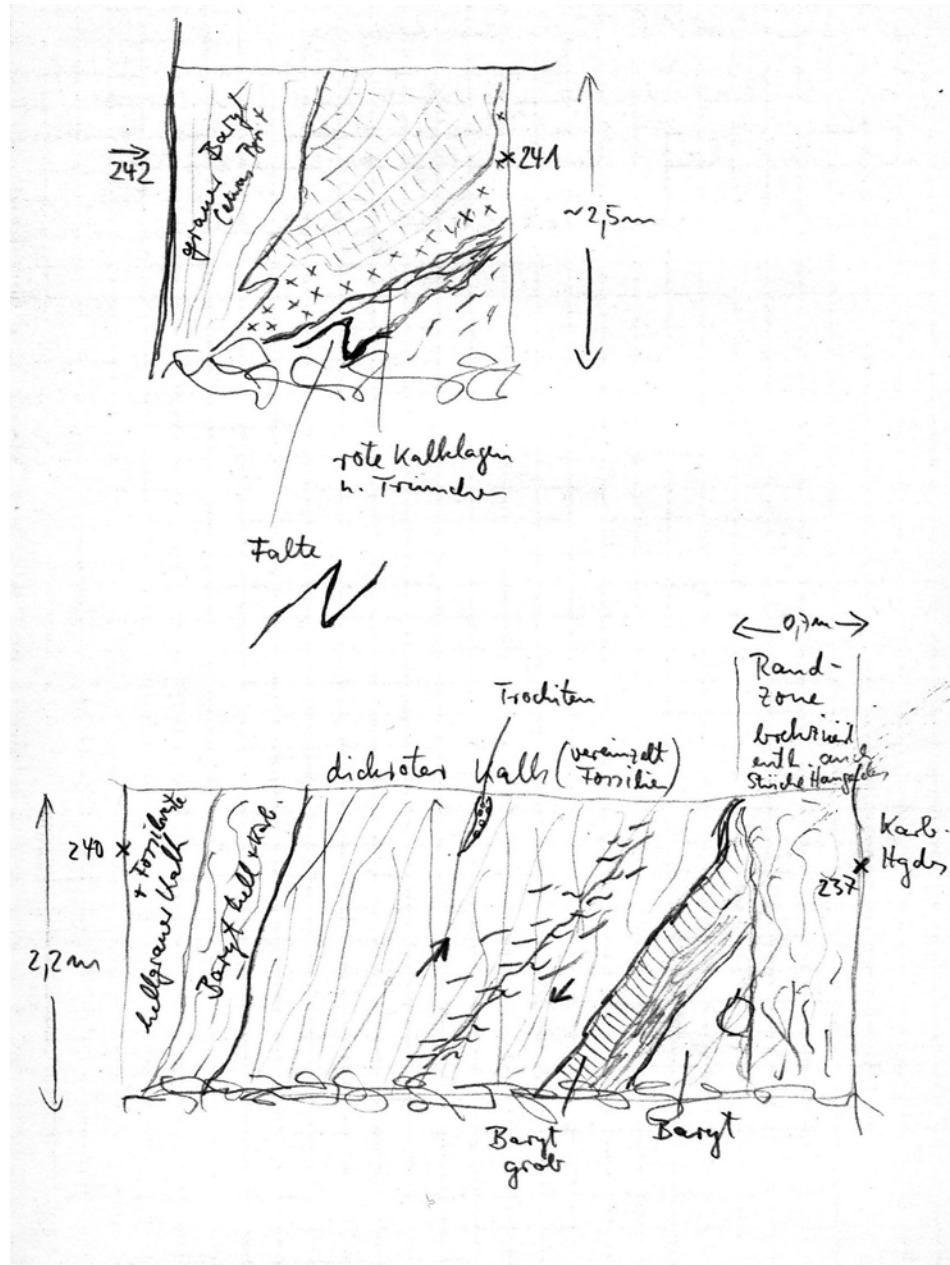
Nach W hin war einige m weiter auf der 1. Teilsohle aufgefahren worden. Diese Partie wurde noch nicht untersucht.



[Bild 104]

Auf der 6. Sohle war partienweise zurückgebaut worden. Auf den Teilsohlen 2, 3, 4 keine Änderungen.

Die Aufbereitung bzw. Mahlwerk besitzt neue Silo- und Siebanlage, die Überdachung dazu ist gerade in Konstruktion.



[Bild 105]

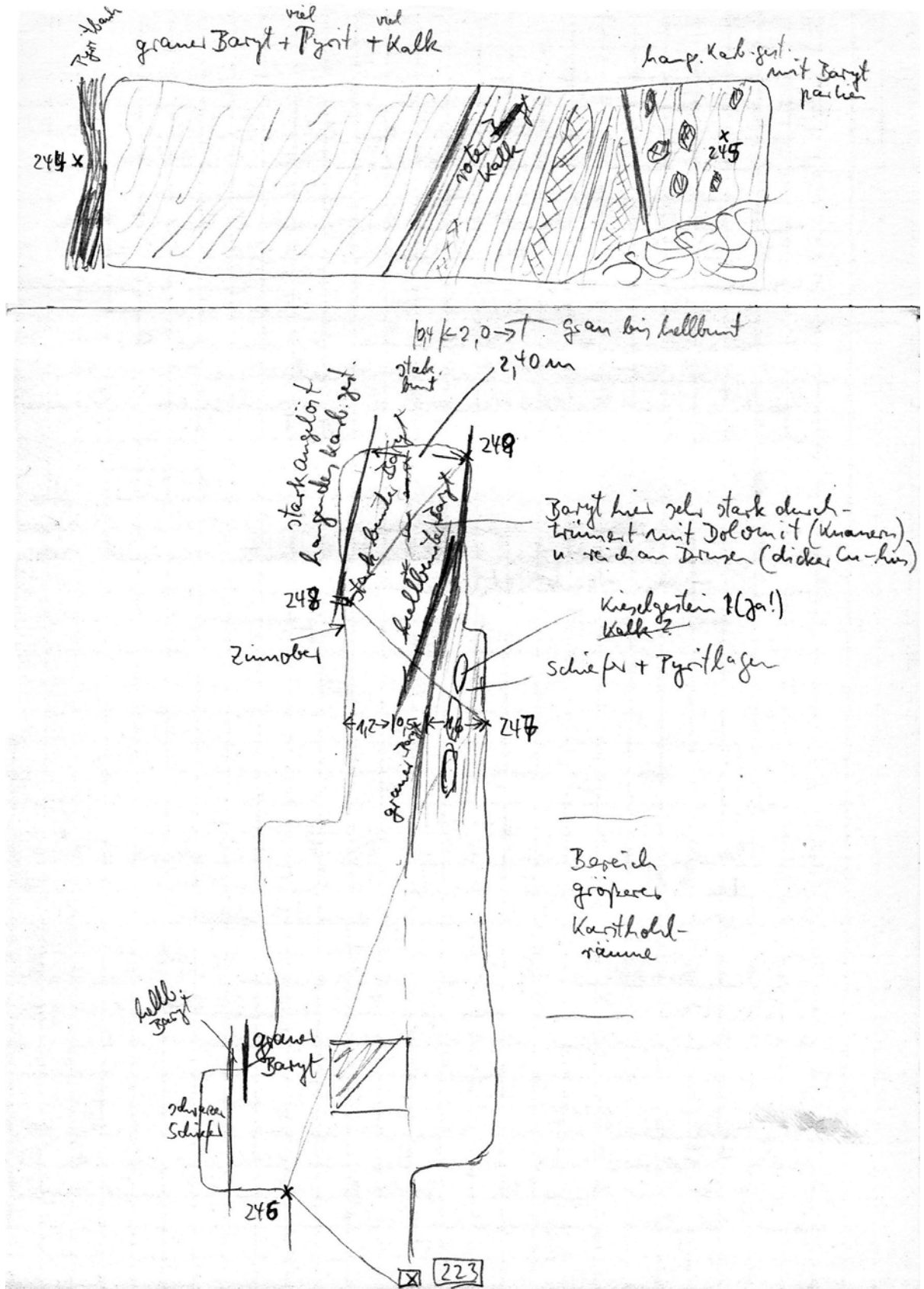
**1975-12-07**

Grüne Kluft bei Pkt.243 reichlich Arsenkies.

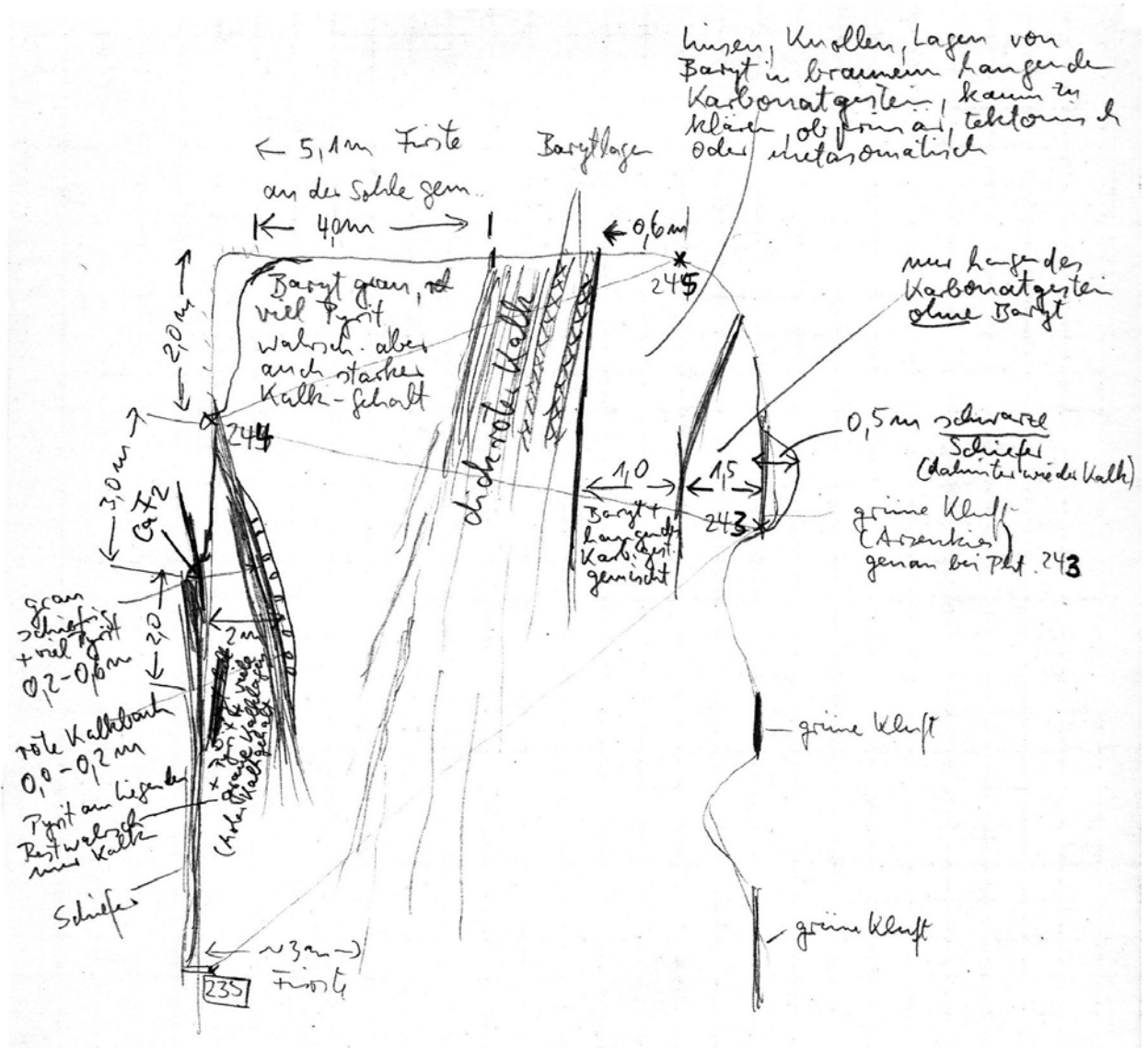
Im W im Bereich des bunten Baryts reichlich Zinnober u. Kaolin/Nakrit. In einer Druse sehr dicker Cu-kies. In den liegenden Schiefen zerscherte Lage von Kieselgesteinen.



Durchschlag von der 4. Teilsohle zur 5. Sohle fertig.



[Bild 106]



[Bild 107]